

29.11.1956

Herrn
Professor Anton Valentin
Sigmaringen
Bergstr.4

Lieber Herr Professor Valentin,

mein Rechtsanwalt schickte Ihnen heute die Begründung meines Vertagungsantrags in der Anklage Binders gegen uns abschriftlich zu. Ich glaube, es wird am besten sein, wenn Sie mit Berufung auf diesen Schriftsatz dem Amtsgericht Laufen mitteilen, daß Sie sich ihm anschließen. Ich habe auch Herrn Schmied darum gebeten. Wenn er und Sie Ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Rechtsanwalt König dem Amtsgericht bekanntgeben, sind wir eines Sinnes, und das wird dem Gericht sicherlich genügen, um die Vertagung der Verhandlung anzuprdnen, bis in Augsburg Ludwig Gauß und Konsorten vor die Klinge kriegt.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

i k g s

Starnberg am See, 1. Mai 1958

An die
Herren

Professor Anton Valentin, Sigmaringen, Bergstr. 4
Stefan Schmied, Leubas/Kempten
Peter Ludwig, Augsburg, Oberer Graben 47

Sehr geehrte Herren,

mein Rechtsanwalt Eckhard König, München, Lenbachplatz 9/I., richtete an den Rechtsanwalt Dr. Georg Bleyer, München 2, Ottostr. 2, den Vertreter der Herren Gauß und Binder in ihrer Privatklage gegen Valentin, Zillich und Schmied, am 9. April 1958 folgenden Brief:

"Sehr geehrter Herr Kollege!

In der Privatklegesache Gauß und Binder gegen Valentin, Dr. Dr. Zillich und Schmied war das Verfahren vor dem Amtsgericht Laufen bis zur Beendigung des Privatklageverfahrens Ludwig gegen Binder ausgesetzt worden. Das letztere Verfahren ist nun im wesentlichen abgeschlossen. In ihm wurde einwandfrei festgestellt, daß sich Ihre Mandanten Herrn Ludwig gegenüber strafbar gemacht haben. Es dürfte somit kein Zweifel mehr daran bestehen, daß das Amtsgericht Laufen die dort anhängige Privatklage gegen meinen Mandanten, Dr. Dr. Zillich, abweisen würde, wenn das Privatklageverfahren nunmehr fortgesetzt werden würde.

Ich stelle Ihren Mandanten anheim, die Privatklage bis spätestens
30. April 1958

zurückzunehmen. Sollte das nicht geschehen, so wäre ich zu meinem Bedauern gezwungen, Fortsetzungsantrag zu stellen. Ich möchte nicht unerwähnt lassen, daß dann Ihren Mandanten wohl ganz erhebliche Kosten entstehen würden.

Mit kollegialer Hochachtung!
gez. König, Rechtsanwalt".

Heute überreichte mir mein Rechtsanwalt die Antwort des Herrn Rechtsanwalts Dr. Georg Bleyer. Sie trägt das Datum vom 29.4.1958 und lief pünktlich am 30.4.1958 ein. Sie lautet:

"Sehr geehrter Herr Kollege!

In der Privatklegesache Gauß, Binder ./. Valentin u.a. bestätige ich den Erhalt Ihres w. Schreibens vom 9. d. M. Ich darf Ihnen mitteilen, daß das Augsburger Verfahren in seiner Gesamtheit noch nicht abgeschlossen ist. Insbesondere darf ich darauf hinweisen, daß keine "einwandfreien" Feststellungen getroffen wurden, wie von Ihnen behauptet wird. Es hat sich aber auch aussergerichtlich gezeigt, daß die gegen Herrn Gauß gerichteten Angriffe, welche auch das NEULAND treffen sollten, fehlgeschlagen sind. Seitens meiner Mandantschaften besteht daher kein vernünftiges Interesse mehr an der Verfahrensfortsetzung beim AG Laufen. Ohne Rücksicht auf die "wohl ganz erheblichen Kosten", habe ich dies heute dem AG Laufen schriftsätzlich mitgeteilt. Ich erlaube mir, in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, daß dieser Schritt primär als ein Akt im Interesse der Erhaltung des landmannschaftlichen Friedens, wie er von kompetenter Seite empfohlen wurde, zu werten ist.

Mit kollegialen Grüßen
gez. Dr. Bleyer, Rechtsanwalt".

Trotz den gewundenen Erklärungen des Herrn Dr. Bleyer, aus denen hervortreten soll, daß Gauß und Binder die Privatklegesache gegen Valentin, Zillich und Schmied im Dienste des landmannschaftlichen

Friedens auf Empfehlung einer mir unbekannten kompetenten Stelle nicht weiter verfolgen, bleibt die von Herrn Dr. Bleyer mitgeteilte Tatsache bemerkenswert, daß Gauß und Binder die Privatklage zurückgenommen haben. Damit hat diese Angelegenheit wohl ihre endgültige Erledigung gefunden, soweit sie Valentin, Schmied und Zillich betrifft.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

H. Zillich

(Dr. Heinrich Zillich)

Anton Valentin

Sigmaringen, den 8. Mai 1958
Bergstr. 11

Herrn

Dr. Dr. Heinrich Z i l l i c h

S t a r n b e r g / S e e

Mühleberg SchlöBl

Lieber Herr Doktor Zillich!

Erst heute komme ich dazu, Ihnen für Ihr Schreiben vom 1. Mai herzlichst zu danken.

Der Brief des Herrn Dr. Bleyer ist sehr interessant und aufschlußreich. Herr Gauß lenkte neuerdings mit seinem Angriff auf den VdL wieder die Aufmerksamkeit auf sich. Ob Herr Dr. Bleyer wohl auch ~~die~~ als Leserstimme in den Informationen veröffentlichte Antwort darauf als "fehlgeschlagenen Angriff auf seinen Mandanten" wertet? Wenn er die Klage in Laufen zurückgezogen hat, so kann es uns nur recht sein.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

A. Damm in

ANTON VALENTIN

SIGMARINGEN den 21. Mai 1963
BERGSTRASSE 11

Herrn

Dr. Dr. e. h. Heinrich Z i l l i c h

813 S t a r n b e r g / S e e

Riemerschmidstr. 7

Sehr geehrter, lieber Herr Doktor Zillich!

Sie erreichen übermorgen das 65. Lebensjahr. Im eigenen wie im Namen der Banater Schwaben überbringe ich Ihnen aus diesem festlichsten Anlaß die herzlichsten Glückwünsche.

Sie dürfen den Tag über dem Rahmen der Familie und Ihrer siebenbürgisch-sächsischen Volksgruppe hinaus von einem weit und breit ausgespannten Kreis von Freunden und Verehrern - ich darf wohl sagen - in aller Welt geachtet und geschätzt in jugendlich anmutender Frische festlich begehen.

Ihr Dichtungswerk, durchströmt von der Liebe zu Volk und Heimat, hat einst die deutsche Jugend begeistert und geformt. Es hat einen weiten und tiefen Widerhall im deutschen Volk gefunden. So möge Ihnen gegeben sein, noch viele Jahre hindurch Kündler jener geistigen Werte zu sein, die dem deutschen Volk in aller Welt Achtung und Ansehen verliehen.

Die Katastrophe, die über unsere Heimat, über den Lebensraum der Völker des Donau- und Karpatenraums hereinbrach, Deutschland in vier Teile zerstückelte, hat das friedliche Gedeihen zerstört und unsere Landsleute in der Heimat in Not und Elend gestürzt, wie dies Ihre Volksgruppe seit dem Tatarensturm nicht mehr erlebt hat.

Ich wünsche Ihnen vom ganzen Herzen, daß Sie die Rückführung Ihrer Landsleute nach über 800-jähriger großer, stolzer Vergangenheit in Siebenbürgen in das deutsche Mutterland erleben und die gemeinschaftlichen Bemühungen der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen und der Banater Schwaben mit Erfolg abgeschlossen werden.

Mit herzlichen Grüßen und mit den besten Wünschen für Ihr weiteres Werken und Wirken bleibe ich

in alter, treuer Verbundenheit

Ihr

4.6.63
i K g S
A. Durrin